

# Die Seite der Schiedsrichter

Beitrag in ANPFIFF – Das Innerschweizer Fussballmagazin

Elmedin Aliji und Kilian Betschart vor der neuen Saison 2023/2024.

*Armin Riebli, Präsident Schiedsrichterkommission IFV*

Ab der neuen Saison sind die beiden Schiedsrichter (SR) Mitglied der Referee Academy. Die Nachwuchsakademie ist die erste nationale Stufe für SR mit Potenzial für höhere Aufgaben.



**Elmedin Aliji**  
Schiedsrichter FC Adligenswil



**Kilian Betschart**  
Schiedsrichter SC Schwyz

---

Auf die neue Saison hin wurdet ihr in die Referee-Academy des SFV aufgenommen. Was bedeutet dieser Karriereschritt für euch?

**Elmedin:** *In erster Linie erfüllt es einen mit Freude und Stolz, dass man für ein solch nationales Förderprogramm berufen wurde. Es zeigt, dass langjähriger Fleiss, Einsatz und Freude bei dem, was man macht, honoriert und gewürdigt wird. Nun ist es so, dass wir als Vertreter des Innerschweizerischen Fussballverbandes (IFV) Fussball-Spiele der 2. Liga interregional in der ganzen Schweiz leiten dürfen. Dabei werden wir von erfahrenen SFV-Coaches beobachtet und bewertet. Nach einer entsprechenden Leistung über die ganze Saison hinweg, wird dann das Können sowie das Potential für eine nächsthöhere Liga eruiert und mit der Nachfrage verglichen. Wir messen uns mit den besten Schiedsrichtern der Schweiz und dabei wollen wir unsere Qualitäten, welche wir durch die kontinuierliche Erfahrung in der Region etablieren konnten, nun auf nationaler Ebene hervorbringen. Dieser Schritt wird den Schiedsrichter-Rucksack mit weiteren wertvollen Erfahrungen sowie Fähigkeiten füllen und so hoffentlich zu einer entsprechenden Weiterentwicklung als Fussball-Schiedsrichter beitragen.*

**Kilian:** *Persönlich freut es mich sehr, dass ich von den Verantwortlichen des IFV für meine Leistungen für die Academy gemeldet wurde. Durch diesen Schritt wird mir ermöglicht, dass ich mich als Schiedsrichter auf nationaler Ebene weiterentwickeln kann. Rein sportlich bedeutet dieser Schritt, dass ich in der kommenden Saison in der 2. Liga interregional, der AXA Women Super League und der U-19 Meisterschaft eingesetzt werde. Ich freue mich sehr darauf.*

Der Weg vom Anfänger-Schiedsrichter in die Gruppe der Talente verläuft bei den SR oft unterschiedlich. Was waren eure wichtigsten Stationen bis heute?

**Elmedin:** *Als ich 2015 den Grundkurs mit dem Mindestalter von 15 Jahren absolvierte, spielte ich gleichzeitig noch als Junior bei meinem Fussballverein. Schnell bemerkte ich, dass mir das neue Hobby auch Spass machte und ich gute Feedbacks erhielt. Nach dem ersten Coaching bei den B-Junioren, erhielt ich den Vorschlag für das Footeco-Programm. Dort durchlief ich die*

*Juniorenspitzenkategorie U13 sowie U14 und lernte einen schnellen dynamischen Fussball kennen. Parallel stieg ich 2017 als Schiedsrichter bei den Aktiven in die 5. Liga auf und dort wurde dann mein Potential noch mehr erkannt, weswegen ich in die sogenannte «Sichtungsgruppe» aufgenommen wurde. Innerhalb eines Jahres stieg ich schliesslich in die 4. Liga auf und wurde dank den guten Inspektionen im Herbst 2018 in die regionale «Talentgruppe» aufgenommen. Ab hier begann mein grösster Entwicklungsschritt, denn um in diese Gruppe aufgenommen zu werden, muss man sich für den Weg als Fussballer oder Schiedsrichter entscheiden. Die Entscheidung war hierbei eine einfache. Fortan profitierte ich von exzellenten Referenten aus der SFL, konnte gemeinsam mit älteren und erfahrenen Schiedsrichter Spiele leiten, lernte was Training wirklich bedeutet und entwickelte mich in diesen 5 Jahren Talentgruppe weiter, bis ich 2021 die Qualifikation für die 2. Liga interregional erhielt. Der nächste Schritt war nun, mich für die Referee Academy zu empfehlen. Im Sommer 2023 war es dann soweit, die Ausbildung beim IFV trug Früchte und ich erhielt die Nominierung den Verband als Schiedsrichter in der SFV Referee Academy zu vertreten.*

**Kilian:** *Der wohl wichtigste Schritt war vor 10 Jahren, als ich mit einer Vereinskollegin und drei Vereinskollegen des SC Schwyz die Grundausbildung zum Schiedsrichter absolviert habe. Danach hat mich das Schiedsrichter-Virus gepackt und ich habe unzählige Spiele in allen regionalen Ligen geleitet. Da ich zu dieser Zeit selbst noch aktiv war und in der 2. Liga interregional Fussball spielte, dauerte es im Vergleich zu meinen SR-Kolleginnen und Kollegen etwas länger, bis ich als «Quereinsteiger» in die Talentgruppe aufgenommen wurde.*

Was viele nicht genau wissen und für die Leser sicher interessant ist: Ein Schiedsrichter läuft zwischen 10 und 13 Kilometer pro Spiel und muss mit Pulsfrequenzen von weit über 120 Schlägen oft unpopuläre, teilweise spielbeeinflussende Entscheidungen treffen. Wie sieht euer Trainingsprogramm – körperlich, mental und in Sachen Regelkenntnisse – aus?

**Elmedin:** *Es ist korrekt, dass man als Schiedsrichter körperlich und mental fit sein muss, um in den Schlüsselmomenten des Spiels die richtige Entscheidung treffen zu können. Hierfür lautet meine Devise: Je besser man sich als Sportler vorbereitet und sich im Training sowie in der Vorbereitung fordert, desto einfacher fällt einem die Performance auf dem Spielfeld. Ich versuche die Schiedsrichterei, meine Freizeit und den Beruf gut miteinander zu kombinieren, was neben meiner Haupttätigkeit als PH-Student und Sekundarlehrer gar nicht mal so einfach ist. Die Woche beginnt meistens mit einer extensiven Laufeinheit für die Grundlagenausdauer, dann eine High-Intensity-Einheit, bei der es darum geht, Intervalle in einer hohen bis maximalen Herzfrequenz anzupeilen. Schliesslich folgt der Besuch im Fitnessstudio, um ein Krafttraining für die Verletzungsprävention («Injury prevention») durchzuführen. Abgerundet wird die Woche mit einem Agilität- und Sprinttraining. Am Tag vor dem Spiel folgt dann meistens eine Erholung, höchstens eine lockere Laufeinheit auf dem Rasen mit Stretching. Am Tag nach dem Spiel folgt das sogenannte «Active recovery», bei der ich z.B. locker auslaufen gehe oder eine kleine Velotour durchführe. Der Sport ist also ein Puzzle-Element des Schiedsrichterwesens. Gleichzeitig hilft er mir aber auch mental frisch zu bleiben und vom Alltag abzuschalten. Für die Regelkunde durchlaufen wir in den gemeinsamen Kursen vertiefte Auseinandersetzungen, um so zu einer möglichst einheitlichen Regelinterpretation auf dem Spielfeld zu gelangen. Dabei gehört z.B. auch dazu, sich in der Freizeit mit komplexen und aktuellen Spielszenen auseinanderzusetzen oder Regelfragen zu lösen, sodass man beim weiteren Puzzle-Stück, Regelkenntnis, à jour bleiben kann.*

**Kilian:** *Das körperliche Training ist vergleichbar mit dem eines Fussballers – einfach weniger mit Ball 😊. In der Vorbereitung liegt der Fokus auf Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination. Dazu trainiere ich mehrmals wöchentlich individuell oder in einer Trainingsgruppe. Die Regelkenntnisse werden im Selbststudium und Kursen erarbeitet. Durch Regel- und Videotests werden diese Kenntnisse auch mehrmals pro Saison überprüft. Im mentalen Bereich arbeite ich je nach Bedürfnis mit verschiedenen Selbsttechniken.*

Wie für die Fussballer und die Teamfunktionäre beginnt ein Match am Spieltag bereits lange vor dem Anpfiff. Wie sieht eure Spielvorbereitung aus und habt ihr einen speziellen Ablauf oder ein Ritual, womit ihr euch auf den Anpfiff bereit macht?

**Elmedin:** *Die Vorbereitung machen bei mir diverse Komponenten aus. Den sportlichen, mentalen und regeltechnischen Aspekt habe ich bereits vorhin erläutert. Für das entsprechende Spiel gilt es im*

Voraus mich hinsichtlich der Ausgangslage dessen zu erkundigen. Ist es ein Cupspiel? Ein Spiel um den Klassenerhalt oder um den Meistertitel? Gab es im Vorfeld bereits Vorkommnisse bei den Teams? All diese Komponenten bereiten mich auf unerwartete Ereignisse vor. Am Spieltag folgt dann meine übliche Routine. Wir treffen uns als SR-Trio 90 Minuten vor Anpfiff am Spielort ein und starten mit der Platzinspektion. Beim Betreten sowie Verlassen des Platzes für die Inspektion berühre ich jeweils die Eckfahne. Anschliessend bereiten wir uns dann in der Garderobe auf das Spiel vor. Dabei hören wir Musik und gehen gemeinsam die Details der Trio-Zusammenarbeit durch. Bevor es dann los geht, motiviere ich meine Assistenten nochmals mit einem Spruch, umarme sie und bin ab diesem Moment in meinem Tunnel für den Kickoff. Das ist so in etwa mein Usus vor den Spielen.

**Kilian:** Mit dem definitiven Aufgebot rund 10 Tage vor dem Spiel startet die Vorbereitung. Neben Planung der Anreise und Absprache mit den Assistenten informiere ich mich jeweils auch über die beiden Teams und die Ausgangslage des Spiels.

Am Matchtag findet nach dem Umziehen mit motivierender Musik und vor dem Warm Up das Kabinengespräch mit den beiden SR-Assistenten statt, bei welchem nochmals die wichtigsten Aspekte für die Trio-Zusammenarbeit auf dem Feld besprochen werden. Unmittelbar vor dem Spiel schliesse ich kurz die Augen und fokussiere mich voll und ganz auf das Spiel, kontrolliere ob ich alles dabei habe und klatsche mit den beiden Assistenten ab, bevor wir uns für das Einlaufen mit den Teams bereit machen.

Gibt es Spiele, die ihr nie vergessen werdet oder die euch in spezieller Erinnerung bleiben?

**Elmedin:** Ich werde mein erstes Spiel als Schiedsrichter im Trio, bei welchem ich auch noch inspiziert worden bin, nie vergessen. Ich durfte am 15. August 2020 die regionale 2. Liga Meisterschaft mit dem Kracher FC Entlebuch gegen FC Altdorf eröffnen und diese Partie hatte so einiges in sich. Ich piffte die 1. Halbzeit mit 5 Verwarnungen ab und dachte mir: Was geht denn hier ab? Das Spiel war hochintensiv und sehr spannend. Hinzu kam, dass Entlebuch ab der 60. Minute nach einer Schwalbe im Strafraum in Unterzahl spielen musste und so hatte ich auch noch bei jedem meiner darauffolgenden Entscheidungen die ganze Biosphäre gegen mich. Es folgte aber etwas, was nur der Fussball schreiben kann. Entlebuch gelang es nach einem Eckball in der 95. Minute das Spiel mit 1:0 für sich zu entscheiden. Die ganze Sportanlage war in Ekstase. Es war ein Moment hoher Resonanz und Anerkennung für den Job. Alle Spieler und Funktionäre bedankten sich beim Trio für dieses gut geleitete Spiel – genau so stellte ich mir das vor.

**Kilian:** Oh ja, da gibt es Unzählige – viele im Positiven! Meine persönlichen sportlichen Highlights der vergangenen Saison waren das U-16 Playoff-Finale auf dem GC-Campus Niederhasli inklusive stimmungsvoller Fankurven und der regionale A-Junioren Cupfinal in Erstfeld. Mit einem Schmunzeln erinnere ich mich an ein Spiel in den ersten Jahren als Schiedsrichter in der 5. Liga. Ich musste dabei ein Spiel unterbrechen, weil ein verspielter Hund dem Ball auf dem Feld nachjagte. Die Szene lehrte mich, dass auch die absurdesten Skizzen von theoretischen Regelfragen in der Praxis eintreffen können.

Die Rolle als Schiedsrichter wird oft als «schwierig» bezeichnet und man muss sich daran gewöhnen, vor allem dann im Fokus zu stehen, wenn unpopuläre Entscheidungen zu reden geben. Gibt es von eurer Seite Wünsche an Spieler, Funktionäre und Zuschauer, damit ihr es weniger schwierig haben würdet?

**Elmedin:** Vorab lässt sich sagen, dass ich auf meiner Stufe grundsätzlich einen respektvollen und gepflegten Umgang aller Spielbeteiligten erlebe. Was aber aus meiner Sicht in den letzten Jahren grösser geworden ist, ist die Bereitschaft den Schiedsrichter nach solchen unpopulären Entscheidungen immer wieder wörtlich anzugehen und bei den Unparteiischen ständig zu protestieren, als könne man die Entscheidungsfindung durch aufdringliches Belagern eines Schiedsrichters beeinflussen. Wir nennen das in unserer Sprache «Mobbing the referee», wobei vermutlich jeder einig ist, dass wir Mobbing als Gesellschaft nicht tolerieren würden. Warum dann im Fussball? In anderen Sportarten scheint dieses Problem nämlich nicht vorzuherrschen. Ich denke, wenn dieses Verhalten von den Fussballplätzen verschwinden würde, dann hätte man auch eine Perspektive, jüngere und noch weniger erfahrene Referees im System Fussball zu integrieren, um so das Schiedsrichter-Personal aufrechtzuerhalten. Das Stichwort lautet also mehr Respekt und Toleranz und weniger Polemik auf den Fussballplätzen.

**Kilian:** An dieser Stelle soll erwähnt sein, dass sich bereits viele Spieler, Funktionäre und Zuschauer gegenüber den Schiedsrichtern vorbildlich verhalten. Wie der Schiedsrichter oder die Schiedsrichterin teilen alle diese Akteure eine grosse Leidenschaft für den Fussball.

Es gibt dabei drei Dinge, die ich speziell hervorheben möchte und die vielleicht das Bewusstsein bei allen beteiligten Akteuren stärken sollen:

- **Respekt:** Emotionen gehören zum Spiel – ein respektvoller Umgang sollte jedoch jederzeit gewahrt werden.
- **Kritikfähigkeit:** Ein Schiedsrichter ist sein grösster eigener Kritiker. Er wird die entsprechenden Konsequenzen aus der Analyse ziehen.
- **Fehlerkultur:** Ein Schiedsrichter hat pro Spiel über 200 Entscheidungen zu fällen. Das mal ein Entscheid daneben liegt, kommt leider vor. Der Schiedsrichter wird daraus lernen, wie die Stürmerin aus einer vergebenen 100%-Torchance oder der Trainer aus einer falschen taktischen Ausrichtung lernen wird.

Wenn jetzt eine Leserin/ein Leser gerne als Schiedsrichter beginnen würde. Was sind die 3 grössten positiven Dinge, die ihr eurer Rolle als SR verdankt?

**Elmedin:** Durch dieses Hobby konnte ich den Fussball von einer anderen Perspektive kennenlernen und diese hat mich auf Anhieb fasziniert. Ich konnte mich in meiner Persönlichkeit weiterentwickeln, was mir auch auf privater sowie beruflicher Ebene zugutekam. Dank der Schiedsrichterei begriff ich, was es bedeutet, fleissig und diszipliniert zu sein. Zudem lernte ich, wie man sich vor einem Publikum und beobachtenden Augen professionell verhält und dabei seine Meinung vertritt. Und schliesslich kommen die vielen unvergesslichen Momente auf sowie neben den Fussballplätzen der Schweiz hinzu, welche ich mit meinen SR-Kollegen erleben darf.

**Kilian:**

- Schiedsrichter sein ist unglaublich facettenreich: Sporttreiben, unter (Zeit-)Druck Entscheidungen treffen, im Trio ein Team führen, mit verschiedenen Persönlichkeiten (Spieler, Trainer, usw.) umgehen – man lernt immer Neues dazu
- Komplett neue Perspektive auf den Fussball - der schönsten Nebensache der Welt
- Unzählige schöne Begegnungen und Gespräche mit SpielerInnen, TrainerInnen, ZuschauerInnen und SchiedsrichterkollegInnen auf den Fussballplätzen der Schweiz